

Ergänzung zu meiner gestrigen Stellungnahme (26.8.2018)

G.R. Pfarrer Gerhard Hackl Waldegg, 27.8.2018

gerhardhackl@aon.at 2 Seiten !

Zum Besuch unseres hochverehrten Papstes Franziskus in Irland stelle ich fest, dass nach bisherigen Meldungen es ihm nicht ganz gelungen sein soll, den Zorn und die Wut des irischen Volkes über die Schandtaten von Priestern an Kindern und die VERTUSCHUNG dieser abscheulichen Verbrechen durch hohe Kirchenvertreter zu mäßigen. Sie sind zwar zufrieden damit, dass er diese Schandtaten deutlich verurteilt hat, viele sind aber in Irland enttäuscht, dass nicht auch die Vertuschung verdammt wurde. Denn Vertuschung und Geheimhaltung ermutigen die Übeltäter nur zu neuen Verbrechen und Schandtaten. So hat deshalb auch die irische Opfervertreterin Maeve Lewis wörtlich betont : „Franziskus hat eine große Gelegenheit verpasst, konkrete Schritte im Kampf gegen Sexmissbrauch in der Kirche zu präsentieren. Der Vatikan hält in seinen Archiven immer noch Tausende Akten geheim, die Missbrauchsanschuldigungen auflisten. Die irischen Behörden würden diese DRINGEND benötigen, um Vorwürfe aufzuklären.“ Während bei dem Besuch des hl. Papstes Johannes Paul II. 1979 mehr als eine Million Besucher den Dubliner Phoenix Park füllten, waren es gestern nur noch 500.000. Bei dem früher katholischsten Volk der Welt ist der Katholikenanteil infolge der massiven Vertuschung der überaus zahlreichen Schandtaten an Kindern von 95 % dramatisch auf 75 % gesunken ! Alle Alarmglocken sollten läuten !

VERTUSCHUNG IST AUCH EIN VERBRECHEN, weil sie die Verbrecher nur zu neuen Schandtaten ermutigt. Unser Papst Franziskus ist zu ermutigen, jede Form von Vertuschung , ganz gleich ob im Vatikan oder in Irland oder sonst irgendwo in der Welt anzuprangern und mit größter Schärfe zu verurteilen. Wir verstehen, dass das nicht leicht für ihn ist, seine eigenen Mitarbeiter öffentlich zu tadeln. Der Ire Colm O´Gorman war 14 Jahre alt , als er 1980 zum ersten Mal von einem Priester vergewaltigt wurde, zweieinhalb Jahre wurde er immer wieder missbraucht. Erst 10 Jahre später fand er den Mut, das Verbrechen den staatlichen Behörden zu melden. Seitdem kämpft er mit hunderten weiteren Opfern von Sexmissbrauch durch katholische „ Geistliche“ in Irland für Gerechtigkeit. Er bedauert sehr, dass der Papst wieder nicht eingestand, dass Missbrauch in vielen Teilen der Welt systematisch vertuscht wurde. Und dass der Vatikan dafür verantwortlich war. Ermutigen wir unseren hochverehrten Papst Franziskus mit ebenso klaren und deutlichen Worten öffentlich jede Form von Vertuschung und Geheimhaltung als Verbrechen zu verurteilen ! Auch das ist dann eine große Hilfe, weitere Schandtaten durch sogenannte „Geistliche“ der römisch katholischen Westkirche zu verhindern. Bei den orthodoxen Kirchen und den mit uns unierten Ostkirchen hören wir nichts von solchen Schandtaten, weil sie ein laut 1 Tim 4, 1-5 DÄMONISCHES HEIRATSVERBOT ablehnen und so das Wort Gottes respektieren.

